

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

18. Capitel. Vom Aeolus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-190292)



terhalt genannt wird. Nun kam ein gewisser Sinon als Ueberläufer nach Ilium, ertheilte Iliums Bewohnern den Rath, sie möchten das Pferd hereinführen, mit der Versicherung, die Griechen würden dann nimmermehr in ihre Stadt eindringen können. Diesen Rath befolgten die Trojaner, sie hoben ihre Thore ab, und zogen das Pferd herein. Die Griechen überfielen nun die Trojaner bey ihren deswegen angestellten Schmausereien, und so wurde Troja erobert.

18. Capitel.

Vom Aeolus.

Aeolus ¹⁾ war der König der Winde, und übergab sie dem Ulyßes in einem Schlauche. So lautet die Mythe; allein jedermann wird hoffentz

1) Aeolus, der König der Winde, war nach der Fabellehre König auf den Aeolischen oder Vulcanischen Inseln. Man schreibt ihm die Erfindung der Segel bey der Schifffahrt zu. Strabo sagt, er habe durch Beobachtung der Ebbe und Fluth,

hoffentlich die Unmöglichkeit dieser Erzählung einleuchten. Wahrscheinlich bestimmte ein gewisser Astrolog, mit Namen Aeolus, dem Ulysses die Zeit, in welcher gewisse windbringende Gestirne aufgehen würden. Man erzählt auch noch ferner die Fabel, er habe seine Residenzstadt mit einer ehernen Mauer umgeben. Dies sind aber, wie ich vielmehr glaube, die Soldaten, die seine Residenz beschützten.

Fluth, des Laufs der Wolken und Dünste, die auf den Vulcanischen Inseln aufsteigen, Winde und Ungewitter vorherzusagen können. Daher machten ihn die Dichter zum König und Beherrscher der Winde. Allein seine Herrschaft erstreckte sich nur über die Winde auf dem festen Lande. Als er daher einst Winde in das Tyrrhenische Meer ließ, welche die trojanische Flotte zerstreuten, so wurde Neptun sehr aufgebracht darüber, daß ihm Aeolus einen Eingriff in sein Gebiet gethan habe.